



**DER PARTETAG  
DES SIEGES** NÜRNBERG  
1 9 3 3

Aus über 1000 Bildern, die Heinrich Hoffmann, wieder in der engsten Umgebung des Führers weilend, in Nürnberg aufnahm, sind die 100 schönsten und markantesten zu diesem Bande zusammengestellt. So entstand ein Buch, das historische Treue mit packender Bildwirkung vereint und das den Parteitag des Sieges in der Erinnerung der Teilnehmer wie der Daheimgebliebenen auch in späteren Jahren immer wieder gegenwärtigen wird: ein stolzes Dokument für die Größe und Macht der nationalsozialistischen Bewegung.

91.171  
MARTYRS MEMORIAL AND  
MUSEUM OF THE HOLOCAUST

# DER PARTEITAG DES SIEGES

100 Bild-Dokumente vom Reichsparteitag zu Nürnberg 1933

---

Herausgegeben von

Heinrich Hoffmann

Photoberichterstatter der Reichsleitung der N. S. D. A. P.

\*

Geleitwort und Unterschriften:

Baldur von Schirach

Jugendführer des Deutschen Reiches

**„ZEITGESCHICHTE“**

---

VERLAG UND VERTRIEBS-GESELLSCHAFT M. B. H.  
BERLIN W 3 5

**ERSTES BIS FÜNFZEHNTEES TAUSEND**

Gesamtherstellung: Albert Frisch, Berlin W 35, Lützowstraße 64-66  
Copyright by „Zeitgeschichte“ Verlag und Vertriebs-Gesellschaft Berlin

Für Edda,

von einem, der dabei war!

Kurt

BALDUR VON SCHIRACH:

# Zehn Jahre Nürnberg

---

Der „Deutsche Tag“, der 1923 in Nürnberg stattfand, hatte Auswirkungen von ungeahnter Weite. Freilich, Presse und Film schwiegen beharrlich, auch das Bürgertum nahm von der Nürnberger Willensäußerung keine Notiz, aber das JUNGE DEUTSCHLAND, die Aktivisten und Rebellen, trugen die frohe Botschaft im Lande herum, und mancher, der durch sie von Nürnberg und von Hitler hörte, schöpfte eine neue Hoffnung. So war schon dieser erste Nürnberger Aufmarsch eine Quelle des Glaubens und der frohen Zuversicht für Tausende im Reich, und die gewaltige Rede des Führers gab schon damals diesen Tausenden ihre Richtung, formte sie und schuf so aus ihnen die Grundlage jener braunen Armee, die zehn Jahre später unter seiner Führung in Nürnberg den Parteitag des Sieges feiern konnte.

\*

\*

\*

Als 1927 die junge Bewegung zum zweiten Male durch Nürnberg marschierte, hatte sie bereits gewaltige Stürme siegreich überstanden. Hinter ihr lag der 9. November 1923 mit dem Blutbad an der Feldherrnhalle, hinter ihr lag die lange Festungshaft des Führers und damit die furchtbarste Zeit überhaupt, in der Verbot und innerer Zerfall die Bewegung bedrohten. Als der Führer die Festung verlassen konnte, beging er 1926 in Weimar mit seinen Getreuen die Feier der Auferstehung des Nationalsozialismus. Es waren nur 9 Tausend, die aus allen Teilen des Reiches dorthin zusammenströmten, aber es war die Garde der Bewegung, die Garde der Unbeugsamen. Wie gewaltig diese Begegnung mit dem Führer sich auswirkte, kann man daran sehen, daß bereits im folgenden Jahr in Nürnberg weit über die doppelte Anzahl an ihm vorbeimarschierte. Damals, 1927, klang das feierliche „Wir treten zum Beten“, das die Orgel des Kulturvereinshauses bei der Eröffnung des Kongresses anstimmte, wie eine feierliche Danksagung der Führung der Bewegung an den Allmächtigen. Auch heute noch ist dieser Choral die Einleitung des Parteikongresses.

\*

\*

\*

1929 rief der Führer die Kämpfer der Nationalsozialistischen Bewegung erneut nach Nürnberg. Die Wirkung gerade dieses Parteitages war gewaltig. Mochte die Presse zu uns stehen, wie sie

wollte, sie war gezwungen, sich mit dem Nürnberger Parteitag auseinanderzusetzen. Massendemonstrationen solchen Umfanges hatte man bis dahin in Deutschland nicht erlebt. Die Welt horchte auf, vor allem das junge Italien, das die verwandte Bewegung erkannte. Im Innern rüsteten die Gegner zum Entscheidungskampf. Schwere Jahre brachen über die Bewegung herein. Hunderte von Toten, Tausende von Verwundeten mußten Zeugnis ablegen von einem Kampf, der beispiellos hart und beispiellos heroisch war. In den vier Jahren bis zum Parteitag 1933 wurde aus der verfeimten Oppositionspartei eine Bewegung von Millionen. Ein Wunder ist geschehen, meinen die Unbeteiligten. Und doch ist keiner von uns 1929 von Nürnberg geschieden, der nicht WUSSTE: der nächste Parteitag sieht uns an der Macht. Wir glaubten an Adolf Hitler, darum siegten wir.

\* \* \*

Als Rudolf Heß, der Klare und Nüchterne, den Kongreß des Parteitages 1933 eröffnete, nannte er ihn „DEN KONGRESS DES SIEGES“. So ist es. Zu Boden gerungen sind die Kräfte der Vernichtung. Der Marxismus ist geschlagen, überwunden ist auch die liberalistische Gesinnung, die Todfeindin der Gemeinschaft.

Die Träger der politischen Organisation, die SA-Männer, die Jugend, haben ihrem Führer den Treuschwur erneut. Die ganze

Welt hat Nürnberg als Ausdruck der neuen deutschen Einigkeit miterlebt.

Diese alte Stadt wurde so zu einem neuen Symbol. Verkörperung des Ringens um das Reich, Trutzburg des Unvergänglich-Deutschen, bedeutet uns Nürnberg heute, daß die Kraft unseres Volkes in seinem Glauben und in seiner Beharrlichkeit liegt. Wir wollen das nie vergessen.

B. v. S.





Der Nürnberger  
Oberbürger-  
meister Liebel  
überreicht dem  
Führer die  
Ehrengabe der  
Stadt  
Nürnberg



Reichs-Schatzmeister  
Schwarz wird vom  
Führer begrüßt



Eröffnung des Parteitages im  
Nürnberger Rathaus.

Oben von links nach rechts:  
Reichsstatthalter v. Epp  
Ministerpräsident Göring  
Stellvertreter Heß



Der Führer spricht im Rathausaal zu Nürnberg



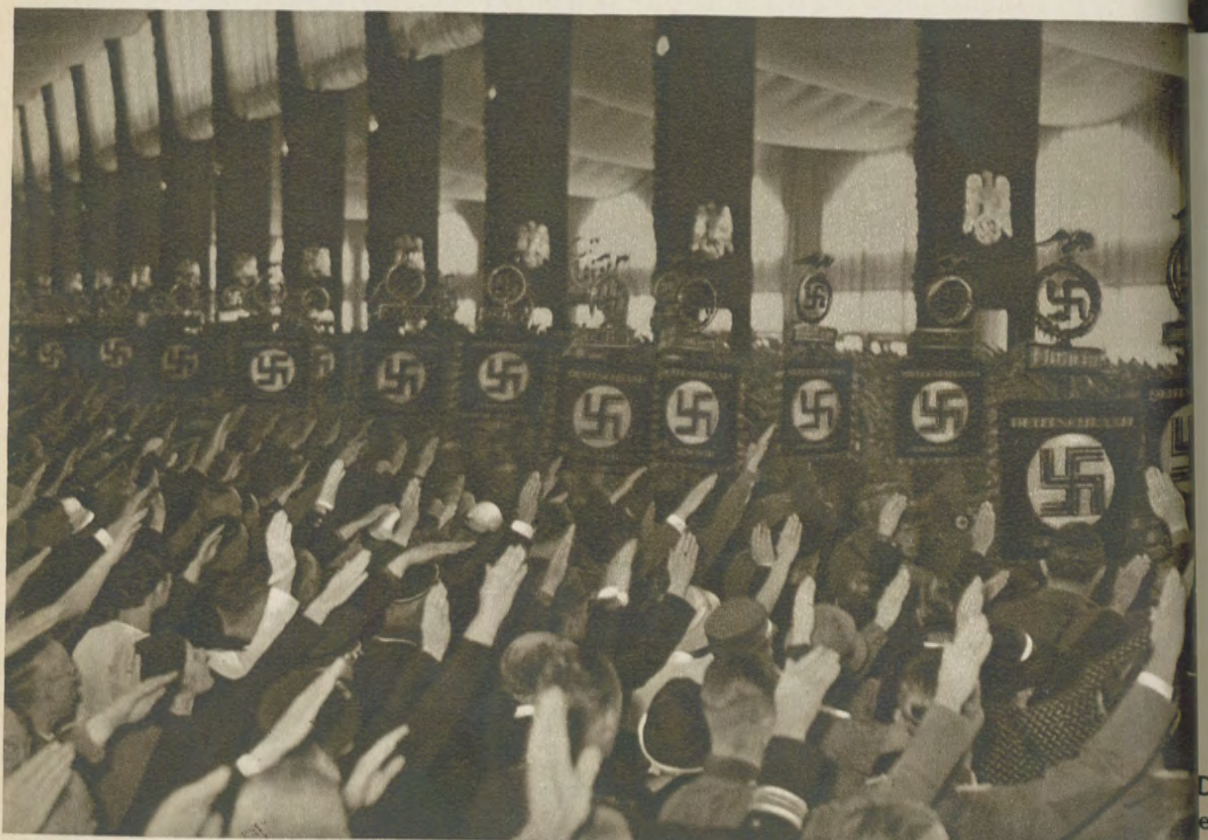
Die programmatische Rede im Kulturvereinshaus



Rudolf Heß



Der Parteikongreß: Stabschef Röhm verliest die Namen der ermordeten SA, SS und HJ



Einzug der Standarten in den Kongreßsaal



Der Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß,  
eröffnet den „Kongreß des Sieges“



Der Amtswalter-Appell  
der Politischen Organisation





Fahnen der Politischen Organisation



Der Führer bei den Amtswaltern, den Trägern der Politischen Organisation

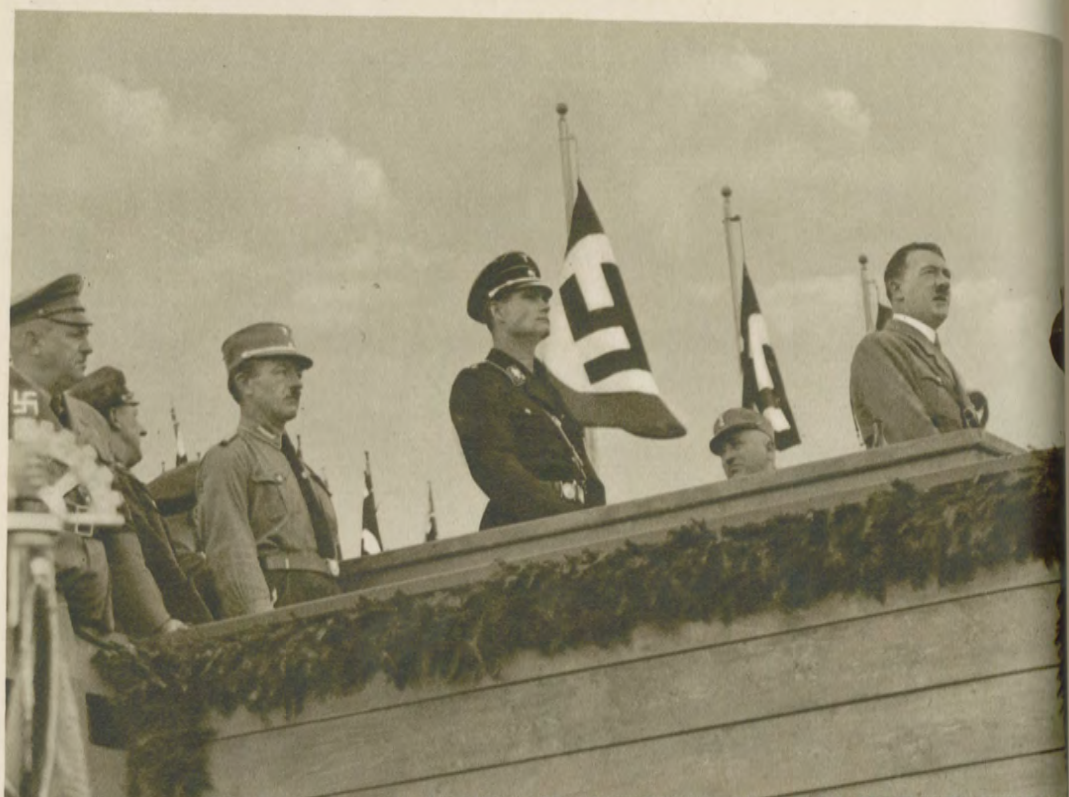




Der Führer begibt sich  
mit seinem Stab zum  
Amtswalter - Appell



Im Kreis: Hinter dem Führer Dr. Ley, der Stabsleiter der Politischen Organisation



Die Rede an die Amtswalter



Der Volkskanzler



Zehntausende von Fahnen stehen Spalier



Sein erster Gruß  
galt den  
Kriegsopfern



Das Zeichen der Erhebung



Der Führer kommt





Bei den  
Kriegsopfern

Unten: Dr. Ley begrüßt  
den Führer





Die Feier der Standarten



Die schwarze Garde der N. S. D. A. P.



Der Führer mit der Blutfahne





Standartenweihe im Luitpoldhain





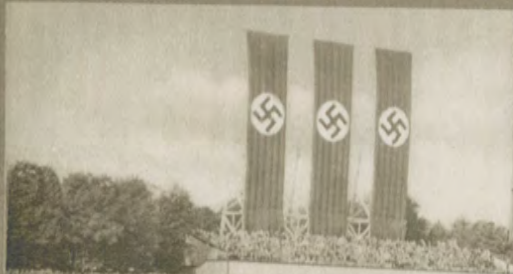
Die Blutfahne heiligt  
das neue Symbol





SA-Appell im Luitpoldhain

Rechts: der schwerverwundete österreichische Gauleiter Hofer, Theo Habicht, Julius Streicher, Fritz Sauckel und Dr. Ley





Vor der großen SA-Rede des Führers  
Hinter ihm Ernst Röhm, der Stabschef der SA



Weihe der SS-Fahnen

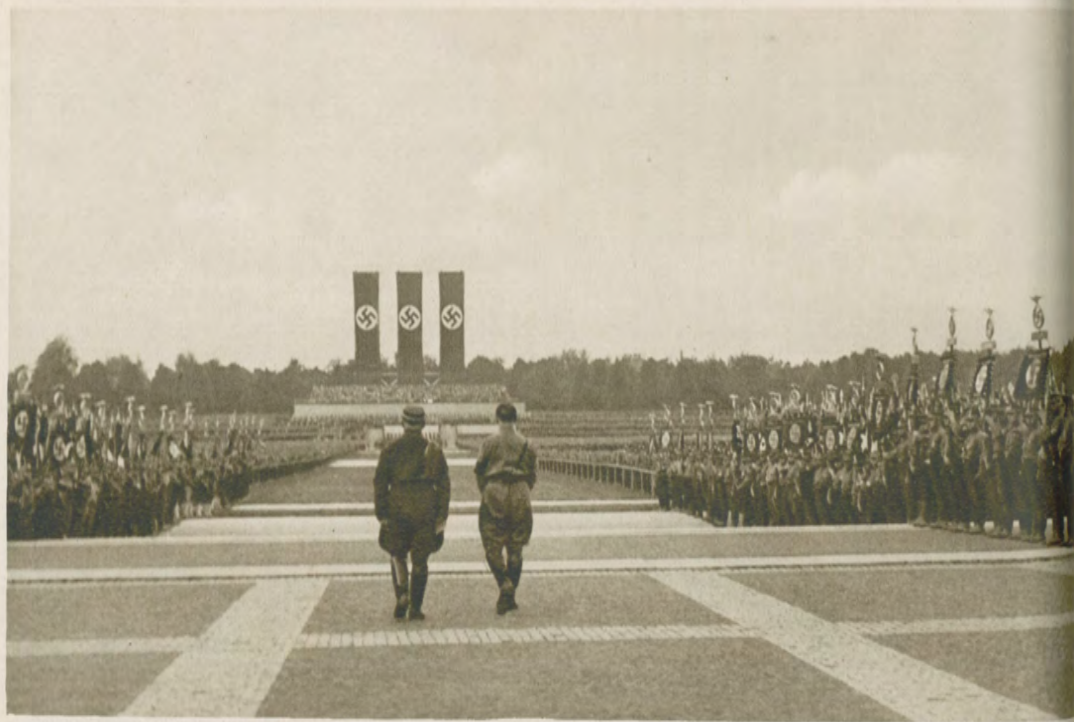


Die Verpflichtung





Julius Streicher, Nürnbergs Gauleiter, Der Frankenkämpfer

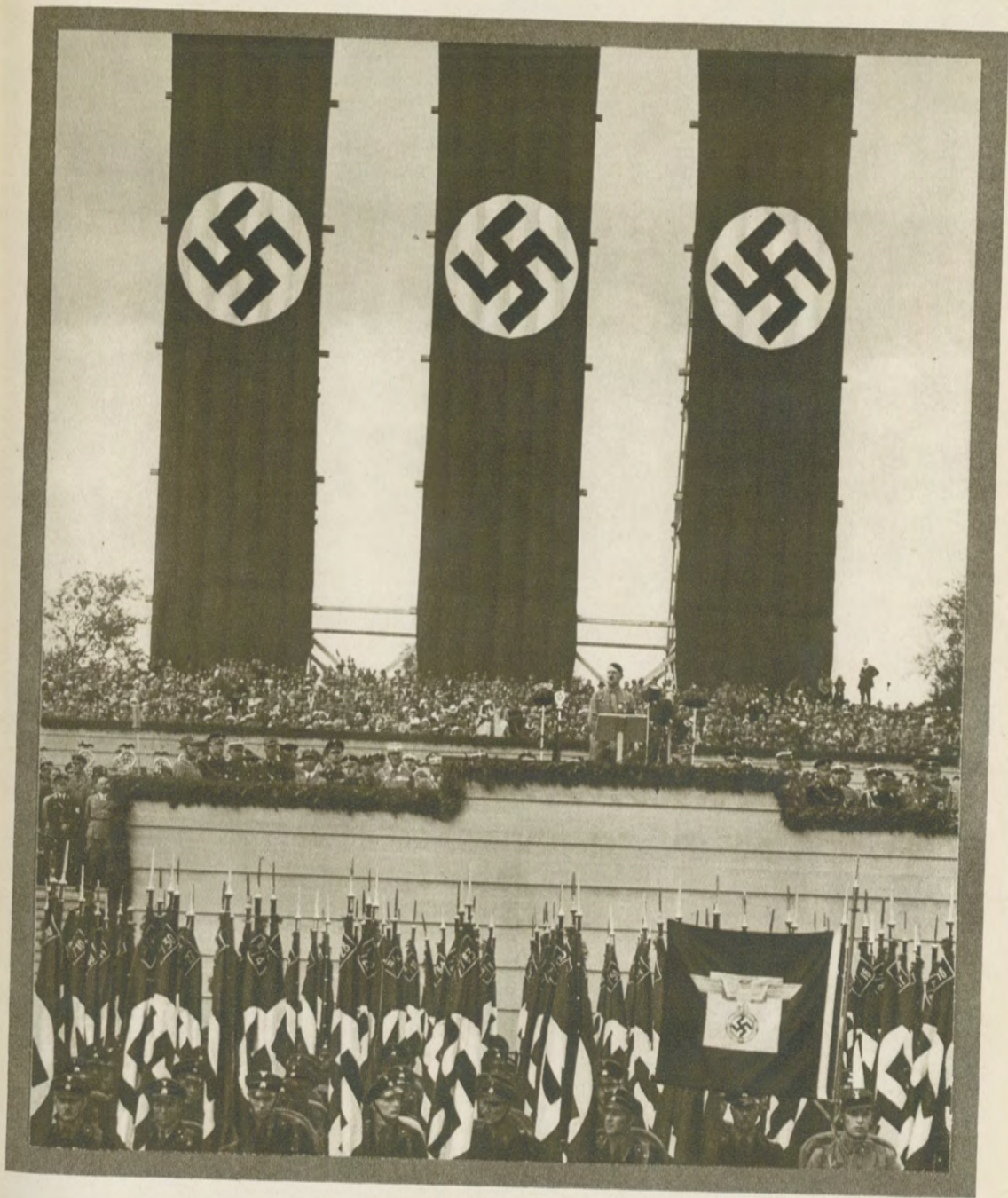




Den toten Helden



Standarten des Sieges



Adolf Hitler spricht



Unsere heiligen  
Symbole





Fahnen der Politischen  
Organisation und des  
Stahlhelms

